

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 41

Artikel: Lies und staune
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jä so!

«Du Heiri, wieso abonnierst Du de Kämpfer, du bist doch bi de Front?»

«He weisch, Köbu, sitdem ig mini Geißchäsl mit em «Kämpfer» iwickle, hanig en viel grössere Absatz in Dütchland!»
Kodak

Auch ein unberühmter Optimist

Am Schweizer Comptoir in Lausanne wurde unter anderem auch die offizielle Zivilgasmaske verkauft. Ein Züribieter stand lange vor dem betreffenden Stand, schüttelte dann den Kopf und meinte: «Für was bruche ich dänn e Gasmaske? De Völkerbund hät doch d'Awendig vo Giftgase verbote?»
räh

Es herbstelet

Schon setzt der Herbst
An den Mund das Horn,
Uns etwas vorzublasen,
Im kalten Winde
Röten sich
Die Wangen und die Nasen.

Man hüllt den Körper
Fester ein,
Den magern wie den feisten,
Und hier und dort
Muss schon der Wein
Erwärmungshilfe leisten,

Der kluge Mann
Schaut, dass nichts stockt,
Verborgen, in dem Blute,
Die Frau, von anderm
Geist gelockt,
Schaut nach dem neuen Hute.

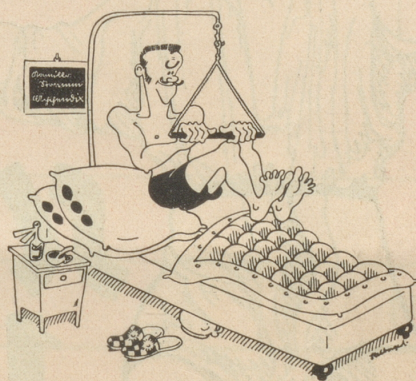
Nuba

Kleines Problem

Trudi steht am Gartenzaun und spielt etwas gelangweilt mit ihrem grossen Ball. Da kommt aus dem Nachbarhaus ein kleines, schwarzhaariges Mädchen angetrippelt: es ist Juana, das Töchterchen einer aus Spanien geflüchteten Familie. Juana kann nicht Deutsch, und so blickt sie zuerst etwas zaghaft auf das fremde Schweizerkind, und dann sagt sie irgend etwas auf Spanisch. Trudi hat offenbar schon von dem spanischen Mädchen gehört, und so fragt sie denn: «Kommst Du aus Spanien?»

Juana hat ihre Frage erraten, nickt eifrig mit dem Köpfchen und betont: «España!» Und dann wirft Trudi ihr den Ball zu, und die beiden spielen zusammen, als ob es keine Unterschiede der Sprache und der Rasse gebe. Später kommen dann noch ein paar Buben dazu, und alsbald ist ein fröhliches Versteckspiel im Gange. Und obgleich sich die Kinder nicht in Worten mit dem fremden Mädchen verständigen können, so verstehen sie sich doch prächtig.

Irgendwo sitzen an einem grünen Tisch irgendwelche Diplomaten und spielen auch Verstecken. Viele unter ihnen sprechen auch nur Spanisch, und ihre Reden werden von sprachkundigen Männern übersetzt. Und doch verstehen sie einander nicht, die Diplomaten. Vielleicht sind sie schon zu alt und zu erwachsen dazu? Kali



Der Turner im Spitalbett

Lies und staune

In Cremona muss es laut Abendausgabe der N.Z.Z. vom 24. 9. 37 furchtbar geordbebelt haben, lies den nachfolgenden Wetterbericht:

Bei Cremona sind die Wiesen auf beiden Seiten des Stromes über die Ufer getreten.
Knirps

Im Rapperswiler Tagblatt finde ich folgende erschütternde Kunde:

Dem Männchen der Schwanenfamilie, die mit drei gesunden Jungen das Publikum erfreut, wurde vor etwa vierzehn Tagen im Kampf mit einem Nebenbuhler in der Nähe der Lützelau der rechte Flügel ausgedreht oder verstaucht. Sobald der Tierarzt die Beseitigung des Schwans empfiehlt, wird er abgeschossen.

Hoffendli nicht der Tierarzt!

Hasch

Lieber Spalter, weisst Du, was eine Knäbin ist? Laut Nationalzeitung Nr. 442 erfahre ich darüber folgendes:

Lisa Mutschelknaus, die Knäbin, tanzt im geschlechtslosen, geometrischen Raum ... Das Gegenstück zur Knäbin wäre wohl der Mädcherich — oder?

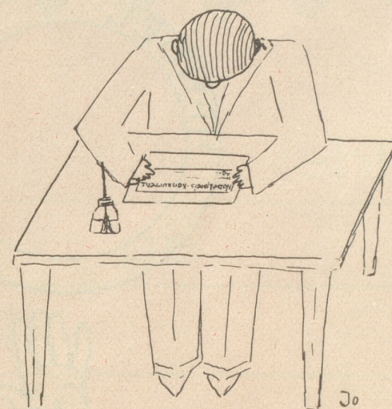
Sgy

Galerie

unberühmter Optimisten

Sonntagszeichner

Jo Burgener



Der Mann, welcher
immer wieder auf den Nebelspalter-
Nobelpreis hofft.

Vom Defilé der 3. Division

Der Radioreporter sagte wörtlich: «An der Spitze reiten vier Kavalleristen auf weissen Schimmeln!»

Ich war paff. Ich muss feststellen, dass nun durch die neue Truppenordnung wahrscheinlich bei der Kavallerie weisse Schimmel eingeführt worden sind, so weisse Schimmel, wie schon Napoleon einen hatte. Ich werde mir darum für meine nächsten Wiederholiger von Mussolini einen schwarzen Schimmel kommen lassen. (Hoffentlich fällt er aber nicht unter das Uniformenverbot.) Mit Stolz wird dann der Radioreporter beim Defilé verkünden: An der Spitze reitet ein U.Off. auf einem schwarzen Schimmel!

Sö öppis!

Ach

Der

«Wechselschrittler»

Das Neueste «draussen» ist die Verdeutschung von Foxtrott in «Wechselschrittler».

Tönte es da kürzlich aus dem Radio: «Reichssender Frankfurt; zum Beginn unserer Schallplattensendung hören Sie den 'Wechselschrittler': «What 'ee I do ...»

Miesmacher

Die erQuickliche Ecke

Die Bahnhofstrass' entlang zum See
Ich in die Milch-Bar täglich geh',
Zur linken Hand, fast ganz am End
Die Kapplergasse jeder kennt,
Sie mündet auf die Grosse Post.
Und lustig, nicht nur Milch, auch Most,
Und auch Kaffee und was zum Picken,
Kann man in diesem Raum erblicken.
Und darauf muss man auch verweisen,
Zu wirklich angenehmen Preisen.

MILCH - BAR

Zürich, Kappelergasse 13 (b. d. Fraumünsterpost)